



LIEBE SPONSOREN, UNTERSTÜTZER UND FREUNDE!

MARIPHIL AKTUELL



Auch bei den anderen MARIPHIL Projekten bewegt sich momentan viel. Die Reiskooperative hat sehr gute Neuigkeiten zu vermelden. Wie wir schon berichteten, hat die Kooperative mit einer menschengemachten Dürre zu kämpfen: Durch Brüche eines Deiches im Lasang Fluss in den Jahren 2011 und 2012 wurden tausende Bauern von der lebenswichtigen Wasserversorgung abgeschnitten. Nun allerdings konnte endlich ein Fortschritt erreicht werden und die im Dezember 2015 gestarteten Bauarbeiten sind inzwischen soweit fortgeschritten, dass das Bewässerungssystem wieder Wasser hält. Zwar steht noch die Befestigung des Deiches aus, doch es herrscht trotzdem Aufbruchsstimmung bei der Mitgliedern der Genossenschaft. In einem Meeting vor wenigen Tagen entschieden sie die Reisproduktion im Juni wieder aufzunehmen.

Auch im Bereich der Krankenversicherungen gibt es interessante Entwicklungen. Momentan arbeiten unsere Mitarbeiter Kristel und Jovemar ein Konzept aus, um mit gleichbleibenden Ressourcen noch mehr Menschen helfen zu können. Wir werden berichten sobald das neue System steht. Sie dürfen gespannt sein!

Sie können sich sicherlich noch an den Rechtsstreit mit der Stadt Panabo entsinnen. Mit dem neuen Bürgermeister James Gamao ist Anfang 2014 ein politischer Gegner unserer philippinischen Vorstandsmitglieder Franklin Gentiles und Emeterio „EmEm“ Blase ins Amt gekommen. Gamao weigert sich, die vertraglich vereinbarten Gelder zur Deckung der laufenden Kosten des Kinderdorfes freizugeben und versucht mit allen Mitteln, unsere philippinischen Vorstände und unsere Arbeit in der Öffentlichkeit in einem schlechten Licht darzustellen. Mit diesem „Spiel“ benutzt er das Kinderdorf, um die Bürgermeisterkandidatur von Franklin und EmEm zu schwächen. Die Wahlen sind schon im Mai und Gamao hat erreicht, dass unabhängig unserer Beschwerde beim nationalen Ombudsmann gegen Korruption, eine angeblich „unabhängige“ Auditkommission unsere Vereinbarung von 2010 nun in Frage stellt.

Wir gehen deshalb in die Offensive: Wir werden nun die deutsche Botschaft in Manila einschalten und eine Klage vor dem Gericht einreichen. Zudem werden wir die Bevölkerung verstärkt über die positive und wichtige Arbeit des Kinderdorfes über Zeitungsartikel informieren. Im Mai wird es außerdem eine Demonstration von allen MARIPHIL Unterstützern geben um, noch mehr Druck auf Gamao auszuüben. Die deutschen Volunteers werden jedoch aufgrund der teilweise harschen politischen Kultur auf den Philippinen nicht bei der Demonstration mitwirken.

Das Leben im Dorf geht jedoch weiter, weshalb wir auch dieses Mal alle Artikel dem eigentlich Wichtigen widmen: Dem Kinderdorf und seinen Geschichten. So haben wir zum Beispiel gerade begonnen unsere Akkreditierung im Januar 2017 vorzubereiten. Zudem haben wir interessante Berichte von unseren Aktivitäten und eine kleine Reportage zum Leben der Straßenkinder bevor sie ins Kinderdorf kamen im Angebot.

Gemeinsam schaffen wir das!

FC MARIPHIL misst sich in Freundschaftsspielen!

Am letzten Samstag des Monats hat die Mannschaft des FC MARIPHIL zwei fordernde Freundschaftsspiele im Energy-Park in Tagum absolviert. Unsere unter 13-jährigen haben die Truppe der Tagum You Xiu Grundschule herausgefordert und die älteren Semester haben sich mit der Auswahl der Tagum City National Highschool gemessen. Es hat eine Menge Spaß gemacht und muss definitiv wiederholt werden! Nächstes mal dann vielleicht sogar im Davao del Norte Sport Complex, einem 2011 erbauten Stadium mit gut 3000 Sitzplätzen – dem richtigen Setting für die kleinen und großen Fussballbegeisterten.

Ein großes Dankeschön geht auch an Renato Cosmod, dem Vorsitzenden der North Davao

Football Association, der die Freundschaftsspiele mitorganisiert hat. Die Football Association umfasst 16 Klubs in der Region und veranstaltet jährliche Turniere wie z.B. das Regional Festival of Football bei dem sich Jugendteams aus ganz Mindanao messen. Momentan arbeitet Renato auch am Project Grassroot League, um eine Art Kreisliga auf die Beine zu stellen. Die kleinen Fussballer des Kinderdorfes würden es freuen häufiger auswärts zu spielen, doch es fehlt momentan an Ausrüstung: Einige Kinder haben zwar Fußballschuhe, jedoch wird meist barfuß gespielt um Rücksicht auf die anderen Kinder zu nehmen. Auch Trikots und Schienbeinschoner sind Mangelware, ganz zu schweigen von den Transportkosten! Wir freuen uns daher stets über Spenden für unsere Mannschaft!



Goodbye Mama Che!

Der Februar war der letzte Monat von Mama Che im Kinderdorf. Am 29. Februar haben wir den Abschied von Chirussamen (der Name ist eine klassisch philippinische Kreation: **CHI**na, **RUSS**ia, **AM**erica und **EN**gland) gefeiert. Sie ist eine der Mamas, die schon fast seit der Gründung des Kinderdorfes mit dabei sind! Nun erwartet die Hausmama des Gelben Hauses ihr erstes eigenes Baby und die Geburt des kleinen Peter John steht bald an. Wir sind sehr dankbar für Che's tollen Einsatz im Kinderdorf und wünschen ihr alles nur erdenklich Gute auf ihrem neuen Lebensweg, eine sichere Geburt und ein putzmunteres, gesundes Baby!



„Dann bleib doch einfach weg“

Jhon Mars und Marys Leben auf der Straße

Jhon Mar ist 15 Jahre alt und lebt nun schon seit 3 Jahren im MARIPHIL Kinderdorf. Zuvor verbrachte er gut fünf Jahre quasi auf der Straße und erklärte sich nun bereit uns seine Geschichte zu erzählen. Auch Mary hat sich dazu entschieden aus ihrem vorherigen Leben zu berichten. Bevor die inzwischen 16jährige im Jahr 2012 ins Kinderdorf gekommen ist, hat sie fast drei Jahre lang mehr Zeit auf der Straße als Zuhause verbracht.

Wir haben mit beiden gemeinsam einige Stationen seines vergangen Lebens als Straßenkinder in Panabo besucht – ein Zeugnis des Überlebens.



ZUHAUSE PERSPEKTIVLOS

Jhon Mar erinnert sich: „Damals bin ich mit meiner Mutter überhaupt nicht klargekommen, sie ist sehr sehr streng gewesen und hat mich und meine Geschwister oft schon wegen den kleinsten Dingen geschlagen“. Jhon Mars Vater war da schon verstorben und die Mutter zermürbt vom Kampf alle fünf Geschwister durchbringen. Er ist damals, wenn überhaupt, nur zweimal in der Woche in die Schule gegangen. „Die meiste Zeit habe ich mit meinen Freunden auf der Straße verbracht. Sehr oft bin ich Abends gar nicht mehr nachhause gegangen aus Angst wieder Ärger zu bekommen“ sagt Jhon Mar mit gesenkter Stimme.

Auch Marys Vater ist schon früh gestorben. „Meine Mutter muss sehr hart arbeiten um Geld zu verdienen, sie sammelt Müll wie Pappe und Plastik um ein paar Pesos zu ergattern. Meine Freunde haben mich häufig überredet von Zuhause wegzubleiben und zu Betteln. Irgendwann hat meine Mutter nur noch gesagt: ‚Dann bleib doch einfach weg, ich will dich nicht mehr sehen!‘“

Inzwischen ist die Behausung von Jhon Mars Mutter abgerissen worden, er zeigte uns deshalb ein ähnliche Hütte im Stadtteil De Guzman.

SCHLAFEN AM HIGHWAY

Unsere erste Station ist ein Spot am Rande des National Highways. „Eigentlich ein sehr gefährlicher Platz aufgrund der Polizisten und all den Fremden, die vorbeilaufen und uns hier leicht sehen können“ erinnert sich Mary. Und doch ist es ein oft ‚besuchter‘ Ort zum Übernachten. Einige Läden in der Umgebung bieten die Möglichkeit



zum Betteln und manchmal können sie das übrig gebliebene Essen der sogenannten ‚Eateries‘ abstauben. Außerdem bietet die Gruppe ein wenig Sicherheit: „Wir waren meistens mit fünf bis sieben anderen Kindern unterwegs, wir waren mehr oder weniger eine Gemeinschaft“ sagt Jhon Mar, der noch immer viele Freunde in Panabo City hat und sie nicht selten vermisst.



EIN ANDERES ABHÄNGEN IM PARK

Der Stadtpark Panabos ist die zweite Station unserer Tour. Der auf den ersten Blick recht gepflegte Ort verbirgt traurige Schicksale. Etwas abseits, hinter den Hauptwegen liegt eine vermüllte Fläche in der die Kinder den Tag verbringen. Mary schätzt, dass zwischen 20 und 30 Kinder permanent im Park leben, ganz abgesehen

von denen die den ganzen Tag dort verbringen. „Immerhin ist es ein weit sicherer Schlafplatz als beim Highway“ fügt Jhon Mar hinzu. Nach wenigen Minuten treffen wir den kleinen Bruder eines Freundes Jhon Mars. „Ich habe ihm gesagt er soll nachhause gehen, aber wahrscheinlich bleibt er sowieso hier“ erzählt er, nachdem wir uns verabschiedet haben.



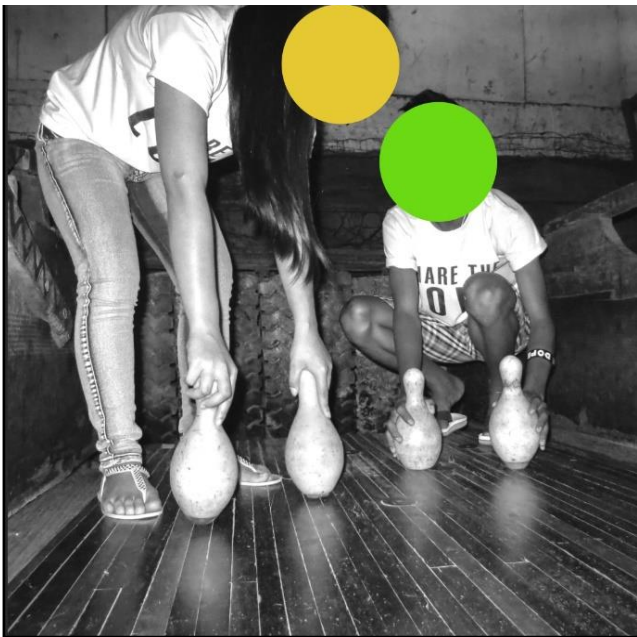
DAS LEBEN VERGESSEN

Der Alltag ist hart und die Sehnsucht nach dem Vergessen groß. „Wir haben auch häufig gemeinsam ‚Rugby‘ geschnüffelt – das ist ein billiger Klebstoff den man schon für um die 70 Pesos (umgerechnet etwas mehr als einen Euro) im Baumarkt kaufen kann. Wir schicken dann ältere Freunde, die uns das besorgen und konsumieren es zusammen. Der Klebstoff kommt in eine Plastiktüte und die stülpen wir uns dann über Mund und Nase um zu inhalieren“. Oft kennen die Kinder nicht die schlimmen Auswirkungen, die die Klebstoffdämpfe auf das Gehirn haben. Und selbst wenn sie sie kennen: Der Rausch, der gut eine Stunde anhält, verleiht ein Gefühl der Stärke, der Macht. Ein Gefühl das die Kinder sonst nicht spüren.

WIE GEWONNEN SO ZERRONNEN

Wenn die Kinder sich nicht mit betteln, und manchmal auch Kleinkriminalität durchschlagen, verdingen sie sich als Tagelöhner, wie z.B. bei der lokalen Bowling Bahn. Mary und Jhon Mar zeigen uns, wo einige ihrer Freunde gearbeitet haben. Sie arbeiteten als „Bowling Kids“ und stellen die umgeworfenen Kegel wieder auf. Dafür erhalten

sie dann ein Trinkgeld. „An manchen Tagen kann man bis zu 200 Pesos (gut vier Euro) verdienen, aber häufig geht man eben auch leer aus.“ Erklärt Jhon Mar. Mary fügt hinzu: „Wenigstens erlaubt man einem Nachts in den Bowling-Schächten zu schlafen“. Mit dem verdienten Geld gehen die Kinder dann oft ins Internetcafe um Computerspiele zu spielen oder Pornos anzuschauen, oder sie kaufen sich Junk Food und ‚Rugby‘ in der Einkaufsmall. Kaum ein Kind hat große Erwartungen an das Leben, „Hauptsache irgendwie durchkommen“.



MARIPHIL SCHENKT ZUKUNFT

„Meine Nachbarn haben dann Mama Shy von Mariphil auf mich aufmerksam gemacht“, erinnert sich Mary. „Ich wollte zuerst gar nicht hingehen, da ich Angst vor den anderen Kindern hatte. Schließlich konnten die Sozialarbeiter mich aber davon überzeugen doch mitzukommen.“ Auch Jhon Mar war skeptisch: „In den ersten Wochen war ich sehr nervös, ich hatte auf der Straße viele Geschichten darüber gehört wie Kinder weggeschafft und ins Ausland verkauft worden sein sollten. Mein kleiner Bruder, der schon vorher ins Kinderdorf gekommen ist, hat mir aber sehr geholfen und ich konnte bald Freunde finden. Heute bin ich Mariphil sehr dankbar, dass sie mich aufgenommen haben und sich um mich sorgen.“

Auch Mary ist glücklich im Kinderdorf und besucht inzwischen die 9. Klasse der Panabo National Highschool. „Ohne Mariphil wäre ich nicht soweit gekommen und hätte nicht die Schule wechseln können, um das Fach Hotel & Restaurant Management zu belegen.“ Stolz sagt sie „Ich habe mir geschworen meinen Abschluss zu machen und Koch zu werden!“

Wir helfen ihr und Jhon Mar ihre Träume zur Wirklichkeit zu machen.



Die Namen wurden geändert ,um Anonymität zu wahren.

Die Zitate sind aus dem Englischen übersetzt.

Der Sommer wird lecker, mit dem MARIPHIL Kochbuch!

Haben Sie sich schonmal gefragt was auf den Philippinen eigentlich gegessen wird und welche Kultur rund um das Kulinarische gelebt wird? Da können wir helfen! MARIPHIL bringt Ihnen die philippinische Küche in dem neuen MARIPHIL Kochbuch „Pinoy Pot“ gerne ein bisschen näher!

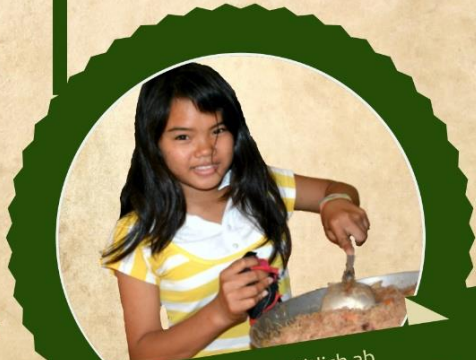
Zum diesjährigen Patentreffen, am **Samstag den 2. Juli**, wird das Kochbuch in Deutschland erhältlich sein. Lesen Sie in interessanten Beiträgen rund um die Ernährung und das Leben auf den Philippinen und im Kinderdorf: Ob Lebensmittelmärkte, Früchtevielfalt, Gartenanbau oder ungekannte Reisvariationen – wir geben Einblicke, die Sie inspirieren werden und von den Tropen träumen lassen!

Über 25 authentische Rezepte und Variationen werden ihre Küche verzaubern. Neben Klassikern wie Mango Float, Bihon (Glasnudelpfanne), Chicken Curry und Bananenkuchen bereiten wir ebenfalls ein Kapitel zu Cocktails und Drinks vor! Selbstverständlich werden alle Rezepte direkt im Kinderdorf gekocht und geprüft. Die Hausmamas und die Volunteers haben sogar eigene Kreationen im Petto. Lassen Sie sich überraschen!



MARIPHIL KOCHBUCH

PINOY POT



hilfsprojekt-mariphil

MARIPHIL CHILDREN'S VILLAGE
AYONG PINOY-ZANANANG

In Deutschland erhältlich ab
PATENTREFFEN - JULI 2016

Verstärkung für das Volunteer-Team!

Wer kommt denn da Neues um die Ecke?

Mein Name ist **Sabrina Rösch**. Ich bin neunzehn Jahre alt und komme aus dem beschaulichen Örtchen Gutenstein in Baden-Württemberg, Deutschland. Nach dem Abitur und dem Abschluss meiner Schreinerlehre habe ich mich dafür entschieden, vor dem Studium eine Auszeit der etwas anderen Art zu nehmen. Einerseits zog es mich ins Ausland und andererseits wollte ich unbedingt einen Blick hinter die Kulissen einer sozialen Einrichtung werfen. Nach gefühlten tausend Anfragen an verschiedenste Organisationen - warum einfach, wenn es auch kompliziert geht - kam ich auf MARIPHIL. Dann ging alles ganz schnell: Das Informationsgespräch mit Martin, die Zusage, der Vertrag, das Kofferpacken – und schon bin ich hier. Für ein halbes Jahr wird nun das Kinderdorf auf den Philippinen mein Zuhause und gleichzeitig der Wirkungsbereich meiner Arbeit als Volunteer sein. Ich hoffe hier auf prägende Erfahrungen, viel Spaß an der Arbeit mit den Kindern, neue Freundschaften – und natürlich braun zu werden!

Moin Moin!

Mein Name ist **Marion**. Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Hamburg. Das MARIPHIL Kinderdorf wird nun ein Jahr lang mein Zuhause sein. Ich werde im Bereich Marketing arbeiten! Nach meinem abgeschlossenen Studium des deutschen Steuerrechts, freue ich mich besonders auf aufregende Erlebnisse, neue Erfahrungen und sicher viele Emotionen. Ich habe Lust auf einen chaotischen Alltag und will meinen Blick für das Wesentliche im Leben schärfen. Die Begegnung mit Menschen ist es, was das Leben lebenswert macht! Ich bin so gespannt, was ich alles lernen darf und freue mich auf eine unvergessliche Zeit. Paragraph 7 des norddeutschen Grundgesetzes besagt: „**Imma Budder bei die Fische!**“. Ich denke an diese Norm kann ich mich auch hier auf den Philippinen halten.





**MARIPHIL
CHILDREN'S
VILLAGE**
ATONG PINUY-ANAN INC.



I WANT YOU FOR MARIPHIL

RECRUITING CENTRE GUTENSTEIN

So erreichen Sie uns:

Kontakt Deutschland:
 Martin Riester
 1. Vorsitzender/ President
 Hilfsprojekt Mariphil e.V.
 Tel.: 01520 6653855
 Mail: vorstand@mariphil.com
 Homepage: www.mariphil.com

Kontakt Philippinen:
 Nadja Glöckler
 Leitung Öffentlichkeitsarbeit
 MARIPHIL Kinderdorf
 Tel: +63 (0)949 7490309
 Mail: nadja.gloeckler@mariphil.com

Mehr Infos erhalten Sie hier:

Hilfsprojekt MARIPHIL e.V.:
www.mariphil.com

MARIPHIL Kinderdorf:
www.kinderdorf.mariphil.com

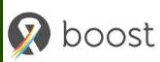
Facebook:
<https://www.facebook.com/mariphil.kinderdorf>

Sie wollen spenden?

Spendenkonto:
 IBAN: DE11 6009 0700 0863 4900 00
 Südwestbank BIC: SWBDESS
 Verwendungszweck:
 MARIPHIL Kinderdorf

better place 

Betterplace:
www.betterplace.org/p4234



Boost Project:
www.boost-project.com

Unser geliebter Valentins Tag

Valentinstag ist ein Tag für all die Liebenden und die Verliebten dieser Welt – und für viele Pinoys ein ganz besonderer Tag. Kein Wunder, dass im Kinderdorf schon Wochen vorher die Vorfreude stieg. Unzählige Valentinskarten wurden gedruckt und gebastelt, Schulaufführungen geprobt und bald sprach jeder nur noch vom Valentins – „Crush“, dem „Date“ für diesen Tag. Im Sinne von „Share the Love“ hingen bald die Einladungen zur großen Valentinstagparty in allen Häusern. Im besten Partylook wurde zu Disco Musik und romantischen Balladen bis spät in den Samstag Abend gefeiert. Auch die Volunteers waren mit von der Partie und waren begehrte Tanzpartner, vor allem unter den älteren Jungs des Kinderdorfes. Eine wunderbare Gelegenheit für die Kinder zu erfahren, dass die Welt voller Liebe ist und sie Teil einer sich kümmernden Gemeinschaft sind.



SALAMAT und herzliche Grüße von den Philippinen,

Nadja Glöckler

Leitung Öffentlichkeitsarbeit